

MEDIENSPIEGEL | MÉMOIRE DES VINS SUISSES

21.02.2022

Avenue ID: 1904
Artikel: 2
Folgeseiten: 9

News Websites

- | | | | |
|---|------------|--|-----------|
|  | 17.02.2022 | bellevue.nzz.ch / Bellevue NZZ
Zehn Schweizer Rotweine, die man in den Keller legen sollte | 01 |
|  | 17.02.2022 | finews.ch / finews Treffpunkt der Finanzwelt
Peter Keller: Aufstrebende Weingüter, die das Tessin aufmischen | 09 |



Zehn Schweizer Rotweine, die man in den Keller legen sollte

Die Schweizer Weinwelt ist vielfältig. Rund 250 Rebsorten werden angepflanzt. Bei den Roten dominiert der Pinot noir. Doch auch aus anderen Trauben produzieren die Weingüter attraktive Gewächse. Zehn Beispiele, die man sich merken sollte.

17.02.2022, Peter Keller

Kürzlich ist ein neuer, kleiner Weinführer erschienen. Autor Pierre Thoma präsentiert darin «111 Schweizer Weine, die man getrunken haben muss» (Emons Verlag). Er konzentriert sich bei seiner Auswahl weniger auf die beiden etablierten Rebsorten Pinot noir und Chasselas, sondern gibt auch anderen einheimischen und internationalen Trauben ihren Raum, die von etablierten und aufstrebenden Winzern und Winzerinnen zu edlen Tropfen verarbeitet werden. Auf der Schweizer Rebfläche von rund 15 000 Hektaren, aufgeteilt in sechs Regionen, kommen rund 250 Sorten zu ihrem Recht – eine beeindruckende Vielfalt.

Wir haben das Buch zum Anlass genommen, zehn beeindruckende Schweizer Rotweine vorzustellen, die man in den Keller legen sollte. Die subjektive Selektion umfasst sowohl Vorschläge aus dem Weinführer, die uns ebenfalls schmecken, als auch eigene Favoriten. Die ganz grossen Namen, die alle kennen, sind für einmal auf der Seite gelassen worden. Unsere Liste beginnt bei A wie Adrien Stevens, einem Jungwinzer im Tessin, und endet bei Z wie Zweigelt, einer Rebsorte, die im Zürcher Weinland kultiviert wird.

10 Schweizer Rotwein-Empfehlungen

Blu di Notte, Adrien Stevens, Tessin: Der Jungwinzer startete vor drei Jahren sein eigenes Weinprojekt als unabhängiger Weinbauer, nachdem er vorher mit verschiedenen Tessiner Betrieben zusammen gearbeitet hatte. Stevens bewirtschaftet im Südkanton eine kleine Rebfläche von 2,7 Hektaren. Sein Blu di Notte ist ein superber Einzellagen-Merlot, der Kraft mit Eleganz verbindet und ein exzellentes Reifepotenzial besitzt. Exerziert wird ein puristischer Weinstil: spontane Gärung mit wilden Hefen, seltene Umfüllungen, wenig Schwefel. www.adrienstevens.ch

Nebbiolo, Tenuta Vitivinicola Trapletti, Tessin: Die grosse Sorte aus dem Piemont erwartet man nicht unbedingt im Tessin. Doch sie ergibt durchaus charaktervolle Weine, wie Enrico Trapletti beweist. Der Ausbau der Spezialität erfolgt in gebrauchten Barriques. Der Nebbiolo ist dank seinem Alterungspotenzial von mindestens zehn Jahren im Mémoire des Vins Suisses vertreten. Eine Vereinigung, die ausgewählte Schweizer Spitzenweine mit entsprechenden Reife-Möglichkeiten selektioniert. www.traplettivini.ch

Malbec, Weingut Krebs & Steiner, 3-Seen-Region: Malbec macht am Bielersee eine gute Figur. Andy Krebs und Sabine Steiner haben ihre Weingüter zusammengelegt und produzieren zusammen nur noch einen Wein aus dieser Sorte, der in Demi-Muids reift. Das Resultat ist ein dunkler Wein mit einem samtig weichen Gaumen und einer kraftvollen Würze im Abgang, wie der Wein-Guide «111 Schweizer Weine, die man getrunken haben muss» schreibt. Jedenfalls ist es eine interessante Spezialität, die durchaus einen Platz in einem gut kuratierten Weinkeller verdient. www.krebs-steiner.ch

Cornalin, Cave Caloz, Wallis: Im grössten Anbaugebiet der Schweiz werden unzählige, einheimische Sorten gepflegt. Die hochwertigste Rote ist wohl der Cornalin. Daraus werden eigenständige, kompakte, dichte, gut strukturierte Weine gekeltert, etwa jener von Sandrine Caloz. Die Winzerin, die schon den Titel «Bio-Produzentin des Jahres 2019» erhielt, baut die Trouvaille bewusst im Stahltank aus und verzichtet auf Holz. www.cavecaloz.ch

Pinotage, Cave Rhodan, Wallis: Das Gut von Olivier und Sandra Mounir setzt nicht nur kompromisslos auf Qualität, sondern wagt auch Experimente mit exotischen Rebsorten. Vor zehn Jahren wurde Pinotage gepflanzt, eine aus Südafrika bekannte Kreuzung aus Pinot noir und Cinsault. Das Resultat ist eigenständiger Rotwein mit vielschichtiger Aromatik, Kraft, kernigen Gerbstoffen, guter Säure und schöner Länge. Ein idealer Speisenbegleiter. www.rhodan.ch



Bertholier Rouge, Domaine les Hutins, Genf: Diese Cuvée aus mehrheitlich Gamaret (70%) sowie gleichen Teilen Cabernet Sauvignon und Merlot zählt gewiss zu den besten Genfer Rotweinen. Sie wird in Barriques vinifiziert und ausgebaut. Den Wein zeichnen ein intensiver Duft, eine schöne Fülle, prägnante Tannine, gute Säure und eine harmonische Länge aus. Emilienne Hutin stellt das Gut auf biodynamische Bewirtschaftung um. www.domaineleshutins.ch

Galotta Gourmand, Cave des viticulteurs de Bonvillars, Waadt: Als «Kraft eines modernen Roten» bezeichnet der Weinführer von Pierre Thoma diese Waadtländer Spezialität. Die Neuzüchtung aus Gamay x Ancelotta wird von einem Weinbauern, der sich dieser Genossenschaft angeschlossen hat, angebaut. Sie nahm den Wein mit deutlichen Tanninen und ausgeprägt würzigen Noten in ihre Prestige-Linie «Collection Gourmand» auf – fast ein Ritterschlag. www.cavedebonvillars.ch

Servagnin, Domaine Henri Cruchon, Waadt: Servagnin? Wohl noch nie gehört. Es handelt sich um eine Rebsorte, die unter einem anderen Namen weltbekannt ist: Pinot noir. In der AOC Morges darf man ihn «Servagnin» nennen, eine Eigenart in der ganzen Schweiz. Das Spitzengut Cruchon keltert daraus einen aromatischen, finessenreichen, mittelschweren, komplexen Wein mit einem dezent mineralischen Nachhall. Eine Spezialität zum Entdecken. www.henricruchon.com

Fläscher Syrah, Weingut Adank, Deutschschweiz: Die Bündner Herrschaft ist die Hochburg des Pinot noir. Aber der Familienbetrieb Adank beweist seit Jahren, dass auch die Rhône-Sorte Syrah exzellente Resultate hervorbringt. Der Wein zeichnet sich durch das sortentypische Aroma von schwarzen Beeren und Pfeffer, Dichte, Konzentration, Saftigkeit und gute Länge aus. Eine mehr als valable Alternative zu klassischen Syrah-Weinen. www.adank-weine.ch

Zweigelt, Weingut Besson-Strasser, Deutschschweiz: Das Ehepaar Cédric Besson und Nadine Strasser erzeugen in der Zürcher Gemeinde Uhwiesen mit dem Klosterberg einer meiner bevorzugten Pinot noir. Bei ihnen wächst aber auch die Sorte Zweigelt. Der «intrigante Eindringling aus Österreich», so der Führer «111 Schweizer Weine, die man getrunken haben muss», wurde erstmals 1994 angepflanzt. Daraus entsteht ein fruchtbetonter Wein mit Aromen von Brombeeren und Zwetschgen sowie einem würzigen Abgang. Das biologisch-dynamisch arbeitende Gut ist Demeter zertifiziert. www.wein.ch



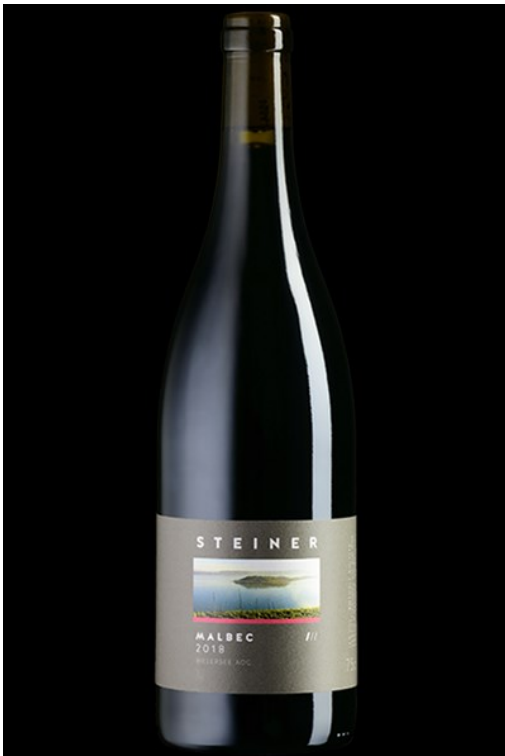
Die Schweizer Weinwelt hat einiges zu bieten. (Bild: Getty Images)



Blu di Notte, Adrien Stevens, Tessin. (Bild: PD)



Nebbiolo, Tenuta Vitivinicola Trapletti, Tessin. (Bild: PD)



Malbec, Weingut Krebs & Steiner, 3-Seen-Region. (Bild: PD)



Web Ansicht

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 83447349
Ausschnitt Seite: 5/8

News Websites



Cornalin, Cave Caloz, Wallis. (Bild: PD)



Pinotage, Cave Rhodan, Wallis. (Bild: PD)



Bertholier Rouge, Domaine les Hutins, Genf. (Bild: PD)



Galotta Gourmand, Cave des viticulteurs de Bonvillars, Waadt. (Bild: PD)



Servagnin, Domaine Henri Cruchon, Waadt. (Bild: PD)



Fläscher Syrah, Weingut Adank, Deutschschweiz. (Bild: PD)



Zweigelt, Weingut Besson-Strasser, Deutschschweiz. (Bild: PD)



FINEWS.LIFE

Peter Keller: Aufstrebende Weingüter, die das Tessin aufmischen

16. Februar 2022, Von Peter Keller

Im Tessiner Weinbau bewegt sich derzeit viel. Neue Weingüter sorgen für Furore. In etablierten Betrieben übernimmt die junge Generation das Zepter. finews.ch-Weinredaktor Peter Keller stellt fünf Winzer mit fünf Merlots vor.

Rund 1'000 Hektaren Rebfläche, mit Merlot als eine dominierende Rebsorte: Das ist das Anbaugebiet Tessin. Es besitzt heute dank zahlreichen Qualitäts-Weingütern einen ausgezeichneten Ruf. Doch man ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus. Die Elite des südlichen Kantons wird durch neue, aufstrebende Weingüter herausgefordert. Derzeit ist im Tessin vieles in Fluss.

Neben dem Auftauchen von Newcomern findet zudem in einigen etablierten Betrieben eine Wachtablösung statt. Die Pioniere treten langsam in den Ruhestand und werden von der jungen Generation abgelöst. Wir präsentieren fünf interessante Güter, die das Tessin in den kommenden Jahren durchaus prägen können. Und empfehlen je einen Merlot aus ihrer Produktion.

1. Cantine Ghidossi, Cadenazzo

Der junge Davide Ghidossi hat vor wenigen Jahren die Leitung des Familienbetriebs übernommen und will es an die Spitze im Tessin führen. Erste Erfolge sind bereits vorhanden, denn der Winzer wurde 2020 vom Führer Gault Millau zum «Rookie des Jahres gekürt». Seine Vorlieben gelten weissen Assemblagen.

Das Spitzenprodukt «Dialogo» etwa besteht aus Chardonnay, Doral, Johanniter sowie Bianco di Merlot. Aber auch in Sachen rot weiss Ghidossi zu glänzen. Sein zugänglicher Merlot San Martino 2018 ist ein aromatisch vielschichtiger, frischer Wein mit schöner Frucht, weichen Tanninen, guter Struktur und schöner Länge (Preis: 24 Franken).

2. Adrien Stevens, Morcote

Der Jungwinzer Adrien Stevens hat vor zwei Jahren sein eigenes Weinprojekt als unabhängiger Weinbauer gestartet. Gerade einmal 2,7 Hektaren Rebfläche, verteilt auf zwei Parzellen gehören dazu. Bevor er diesen Schritt gewagt hat, arbeitete der «Top-Winzer», wie ein Händler anerkennend meint, bei mehreren Winzern im Südkanton, etwa Sacha Pelossi und Christian Zündel.

Stevens studierte Önologie in Châteauneuf (Frankreich) und Changnis (Schweiz). Seine Arbeit im Rebberg und im Keller bezeichnet er als «pragmatisch». Das heisst, keine chemischen Spritzmittel und spontane Gärung der Weine. Sein Aushängeschild ist der charaktervolle Einzellagen-Merlot «Blu di Notte», der mit Spannung und Eleganz glänzt (Preis: 33 Franken).

3. Cantina Fawino, Mendrisio

Die beiden Winzer und Freunde Simone Favini (im Bild rechts) und Claudio Widmer (im Bild links) haben vor zehn Jahren zusammengespant und die Cantina Fawino gegründet. Das kleine, feine Weingut besitzt drei Hektaren Rebfläche, die sich auf zwei Lagen am Monte San Giorgio und am Monte Generoso verteilen. Produziert werden acht verschiedene Weine mit einem Schwerpunkt Merlot.

Der Merlot Riserva «Musa» erhielt von der italienischen Weinbibel «Gambero Rosso», die neuerdings auch Tessiner Weine bewertet, die Höchstnote von «drei Gläsern». Seine Stärken liegen im komplexen Bouquet sowie in seiner Kombination von Dichte, Eleganz und Harmonie.

Er wird während 18 Monaten in neuen Barriques ausgebaut und besitzt ein entsprechend gutes Reifepotenzial, wie

der aktuelle Jahrgang 2019 beweist (Preis: 30 Franken). Zwei Weiss- und Schaumweine ergänzen das Merlot-Portfolio von Fawino.

4. Castello di Cantone, Capolago

Die Tessinerin Viviana Pasta und der Sizilianer Dario Pistarà haben 2016 nicht nur ihren ersten Jahrgang lanciert, sondern das Duo ist auch privat miteinander verbunden. Ihr Ziel besteht darin, langlebige Weine von internationalem Zuschnitt zu keltern. Auf Castello di Cantone werden die Trauben ähnlich wie bei einem Amarone angetrocknet, bevor sie gepresst werden.

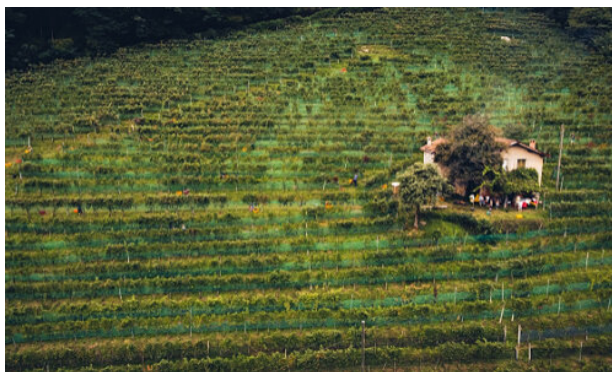
Die daraus gekelterten, kräftigen Weine sollen trotzdem elegant wirken. Die ambitionierten Weine sind nicht günstig – auch der Castello di Cantone Riserva nicht, der zu 100 Prozent aus Merlot besteht. Der im kleinen Holzfass ausgebaute 2019er mit einem Alkoholgehalt von 14,5 Prozent kostet 70 Franken.

5. Huber Vini, Monteggio

Daniel Huber (im Bild zweiter von links) war einer jener Deutschschweizer, die ihren Traum vom eigenen Weingut im Tessin realisierten. Jetzt hat sein Sohn Jonas Huber (im Bild ganz links) das Zepter übernommen. Auf sieben Hektaren werden jährlich rund 25'000 Flaschen erzeugt. Der Star unter den Weinen ist der «Montagna Magica», ein mit einem kleinen Anteil Cabernet Franc verfeinerter Barrique-Merlot.

Er überzeugt mit einem vielschichtigen Duft von fruchtig-floralen Noten und würzigen Anklängen, ist im Gaumen füllig, mit reifen Tanninen und milder Säure ausgestattet und endet lang (Preis: 52 Franken). Der Wein reift hervorragend und ist im Mémoire des Vins Suisses vertreten. Die Vereinigung will das Alterungspotenzial der besten Schweizer Weine aufzeigen.

Entdecken Sie ausgewählte Weine im [finews.shop](https://www.finews.shop)





Morcote (Bild: Shutterstock)

